



Krypto – oder was?

Digitales Geld klopft an Ihre Tür – Chancen und Gefahren im Alltag

*Ein populär-wissenschaftliches Essay
von Matthias Boeddinghaus und AI Claude*

Einleitung.....	1
1. Was Krypto im Alltag wirklich ist.....	2
2. Krypto im Alltag: Einkaufen, Kino, Spenden.....	6
3. Gefahren und Schattenseiten.....	9
4. Sicherheit, Recht und Verantwortung.....	12
5. Krypto verantwortungsvoll nutzen.....	15
Schluss.....	17
> Produktempfehlungen für Einsteiger.....	18
Bibliographie.....	19

Einleitung

Am 22. Mai 2010 bestellte ein Programmierer namens Laszlo Hanyecz zwei Pizzen. Bezahlt hat er nicht mit Dollar, sondern mit 10.000 Bitcoin. Damals waren das etwa 41 US-Dollar wert.¹ Heute wäre dieselbe Menge über eine Milliarde Dollar wert. „Es war ja nicht so, dass Bitcoins damals einen Wert gehabt hätten“, sagte Hanyecz später der New York Times. Die Idee, sie gegen eine Pizza zu tauschen, sei einfach „unglaublich cool“ gewesen.

¹ Zur Bitcoin-Pizza vom 22. Mai 2010 und dem Zitat von Laszlo Hanyecz: BitcoinWiki, „Laszlo Hanyecz“, https://en.bitcoin.it/wiki/Laszlo_Hanyecz; The Defiant, 15. Jahrestag, <https://thedefiant.io>.

Diese kleine Geschichte erzählt fast alles, worum es hier geht. Krypto kann aus dem Nichts kommen und riesige Werte tragen. Es kann Menschen reich machen und arm. Und die meisten von uns verstehen nur ungefähr, was da eigentlich passiert.

Kryptowährungen sind längst kein Nischenthema mehr. In Deutschland haben 82 Prozent der Menschen schon von ihnen gehört oder gelesen.² Sie tauchen in der Werbung auf, in Nachrichten, in Gesprächen am Küchentisch. Gleichzeitig sagen 58 Prozent der Deutschen, das Thema sei ihnen persönlich zu kompliziert.³ Genau diese Lücke will dieser Text schließen.

Deshalb bleibt der Text nah am Alltag. Kann ich damit einkaufen? Meinen Kaffee bezahlen, ins Kino gehen, eine Spende schicken? Was passiert mit meinem Geld, wenn der digitale Euro kommt? Die Leitfrage lautet: Wo bringt Krypto normalen Menschen echten Nutzen – und wo überwiegen die Gefahren? Es geht nicht um schnelles Geld und nicht um Weltuntergang, sondern um nüchterne Orientierung.

Ein Hinweis zum Wort „Krypto“: Gemeint sind hier digitale Vermögenswerte auf Basis der Blockchain-Technik, also Bitcoin und ähnliche Systeme. Nicht gemeint ist die Verschlüsselung von Nachrichten, für die das Wort ursprünglich steht. Der Fokus liegt dabei auf der Funktion: Was leistet Krypto wirklich? Nicht: Wie nennt man es?

1. Was Krypto im Alltag wirklich ist

1.1 Vom Geldbegriff zur Blockchain: Was ein Token leistet und was nicht

Was ist Geld eigentlich? Ein Schein hat keinen inneren Wert. Er funktioniert, weil alle darauf vertrauen, dass der Nächste ihn auch annimmt. Geld ist also vor allem ein gemeinsames Versprechen.

Kryptowährungen versuchen, dieses Versprechen ohne eine zentrale Stelle zu organisieren. Kein König, keine Zentralbank, keine Hausbank. Stattdessen führt ein Netzwerk aus vielen Computern gemeinsam ein Kassenbuch. Dieses Kassenbuch heißt Blockchain, auf Deutsch etwa „Blockkette“.

Man kann es sich wie ein öffentliches Notizbuch vorstellen. Jede Überweisung wird eingetragen. Neue Einträge werden in Blöcken gebündelt und an die Kette gehängt. Einmal eingetragen, lässt sich ein Eintrag praktisch nicht mehr ändern. Tausende Kopien dieses Notizbuchs liegen weltweit verteilt.

² Bitkom e. V.: Bekanntheit von Kryptowährungen in Deutschland (82 %), Presseinformation, <https://www.bitkom.org>.

³ Bitkom e. V.: 58 % halten Kryptowährungen für zu kompliziert; 28 % offen für einen Kauf, <https://www.bitkom.org>.



Einmal eingetragen, lässt sich ein Block praktisch nicht mehr ändern.

*Abb. 1: Die Blockchain als verkettetes Kassenbuch – jeder Block verweist auf den vorherigen.
Datenquelle: eigene Darstellung.*

Ein „Token“ ist einfach ein Eintrag in diesem Buch. Er sagt: Diese Menge gehört zu dieser Adresse. Mehr nicht. Der Token selbst ist kein Goldbarren und kein Aktienschein. Er ist ein Guthaben in einem geteilten Register.

Das erklärt, was Krypto kann – und was nicht. Es kann Werte fälschungssicher verbuchen und ohne Mittelsmann übertragen. Es kann aber keinen Wert garantieren. Ob ein Token viel oder wenig wert ist, entscheidet allein, was andere dafür zu zahlen bereit sind.

1.2 Bitcoin, Stablecoins, Altcoins – die relevanten Kategorien für Endnutzer

Es gibt Tausende Kryptowährungen. Für den Alltag reichen drei Gruppen.

Bitcoin ist die erste und bekannteste. Der Bauplan stammt aus einem neunseitigen Text von 2008, veröffentlicht unter dem Namen Satoshi Nakamoto.⁴ Der Titel: „Bitcoin: A Peer-to-Peer Electronic Cash System“ – ein elektronisches Bargeldsystem von Person zu Person, ohne Bank dazwischen. Die Menge an Bitcoin ist auf 21 Millionen begrenzt. Deshalb nennen manche es „digitales Gold“.

Stablecoins sind der zweite Typ. Ihr Wert ist an eine echte Währung gekoppelt, meist an den US-Dollar. Ein Stablecoin soll immer etwa einen Dollar wert sein. Er verbindet die Technik der Blockchain mit der Ruhe einer stabilen Währung. Die beiden größten, USDT und USDC, bewegen gigantische Summen – allein USDT rund 703 Milliarden Dollar pro Monat.⁵

Altcoins sind alle übrigen. Ethereum ist der wichtigste Vertreter. Es ist weniger Währung als Plattform: eine Art Computer, auf dem Programme laufen. Viele andere Altcoins sind hochspekulativ. Manche sind reine Scherzwährungen wie Dogecoin, das als Spaß begann. Für den Alltag sind die meisten ohne Bedeutung.

⁴ Nakamoto, Satoshi: *Bitcoin: A Peer-to-Peer Electronic Cash System*, 31. Oktober 2008, <https://bitcoin.org/bitcoin.pdf> (siehe Bibliographie).

⁵ Chainalysis: *Global Crypto Adoption Index 2024/2025*; Stablecoin-Volumen USDT ca. 703 Mrd. \$/Monat; Argentinien 143 % Inflation im 2. Halbjahr 2024, <https://www.chainalysis.com>.



Abb. 2: Die drei Krypto-Typen im Überblick. Datenquelle: eigene Darstellung.

1.3 Wallet, Börse, Verwahrung: Wer hält eigentlich die Schlüssel?

Wer Krypto besitzt, besitzt genau genommen einen Schlüssel. Dieser Schlüssel, eine lange Zeichenfolge, beweist: Dieses Guthaben gehört mir. Wer den Schlüssel hat, verfügt über das Geld. Wer ihn verliert, verliert alles.

Aufbewahrt wird der Schlüssel in einer „Wallet“, einer digitalen Geldbörse. Dabei gibt es zwei Wege, und der Unterschied ist entscheidend.

Beim ersten Weg verwahrt man selbst. Man notiert den Schlüssel oder nutzt ein spezielles Gerät. Der Vorteil: Niemand sonst kann darauf zugreifen. Der Nachteil: Es gibt keinen Kundenservice, der ein vergessenes Passwort zurücksetzt. Der bekannte Satz der Szene lautet: „Not your keys, not your coins“ – nicht deine Schlüssel, nicht deine Münzen.

Beim zweiten Weg liegt der Schlüssel bei einer Handelsplattform, einer sogenannten Börse. Das ist bequem wie Online-Banking. Aber man vertraut sein Geld einem Unternehmen an. Geht dieses pleite oder wird es betrügerisch geführt, ist das Guthaben in Gefahr. Wie riskant das sein kann, zeigt der Fall FTX (Abschnitt 3.2).

Für Einsteiger heißt das: Erst verstehen, wer den Schlüssel hält. Dann handeln.

Wer hält den Schlüssel?

Selbst verwahren (eigene Wallet)	Börse / Plattform (Verwahrung durch Firma)
+ Niemand sonst hat Zugriff + Volle Kontrolle über das Geld - Kein Passwort-Reset möglich - Schlüssel verloren = alles weg	+ Bequem wie Online-Banking + Hilfe bei Passwortproblemen - Die Firma hält den Schlüssel - Pleite/Betrug gefährdet Geld

Abb. 8: Selbst verwahren oder der Börse anvertrauen – Vor- und Nachteile. Datenquelle: eigene Darstellung.

1.4 Zwischen Zahlungsmittel und Spekulationsobjekt: die Doppelrolle

Bitcoin wurde als Zahlungsmittel erdacht. Benutzt wird es heute vor allem als Wertanlage und Spekulationsobjekt. Diese Doppelrolle ist der Kern vieler Missverständnisse.

Ein gutes Zahlungsmittel sollte im Wert stabil sein. Ein Brot kostet heute so viel wie morgen. Bei Bitcoin schwankt der Preis stark. Wer damit zahlt, weiß nicht, ob er morgen zu billig verkauft oder zu teuer eingekauft hat.

Das Beispiel El Salvador zeigt die Spannung. 2021 machte das Land Bitcoin als erster Staat zum offiziellen Zahlungsmittel.⁶ Doch 2024 nutzten 92 Prozent der Bürger es gar nicht zum Bezahlen. Anfang 2025 nahm die Regierung den Status wieder zurück – auch als Bedingung für einen Kredit des Internationalen Währungsfonds über 1,4 Milliarden Dollar.

Stablecoins lösen dieses Problem teilweise. Weil ihr Wert stabil bleibt, taugen sie besser zum Bezahlen. Für viele Fachleute liegt hier die eigentliche Alltagschance – nicht bei Bitcoin als Kaufmittel, sondern bei Stablecoins als digitalem Dollar.

1.5 Mythen und Missverständnisse

Um Krypto ranken sich hartnäckige Mythen. Drei sind besonders verbreitet.

Erster Mythos: Krypto sei anonym. Das stimmt nicht. Bitcoin ist eher das Gegenteil. Jede Überweisung steht dauerhaft im öffentlichen Kassenbuch. Ermittler können Spuren oft über Jahre zurückverfolgen. Richtiger ist: Krypto ist unter einem Decknamen unterwegs, nicht unsichtbar.

Zweiter Mythos: Bitcoin sei „digitales Gold“ und damit sicher. Der Vergleich hinkt. Gold schwankt selten stark. Bitcoin verlor in der Vergangenheit mehrfach über die Hälfte seines Werts in wenigen Monaten. Sicherheit sieht anders aus.

⁶ Zu El Salvador: Einführung 2021, Rücknahme des Status als gesetzliches Zahlungsmittel Januar 2025 (IMF-Kredit 1,4 Mrd. \$), 92 % Nichtnutzung 2024. Digital Watch, <https://dig.watch>; Forbes, <https://www.forbes.com>.

Dritter Mythos: Mit Krypto werde man schnell reich. Für einige stimmt das. Für viele andere endet es mit Verlust. Der Preis steigt eben nur, solange der Nächste mehr zahlt. Warren Buffett formulierte es scharf: Wer solche Werte kaufe, „schafft selbst nichts“, man setze nur darauf, dass jemand später mehr zahle.⁷

Nüchtern betrachtet ist Krypto also weder Zaubermittel noch Teufelszeug. Es ist ein Werkzeug mit klaren Stärken und klaren Schwächen.

2. Krypto im Alltag: Einkaufen, Kino, Spenden

2.1 Einkaufen mit Krypto: Bezahlkarten und Online-Kassen

Kann man mit Krypto tatsächlich einkaufen? Ja – meist über einen Umweg, der sich elegant anfühlt. Das Zauberwort heißt Krypto-Bezahlkarte.

So eine Karte, etwa von Coinbase oder Crypto.com, sieht aus wie eine normale Visa- oder Mastercard. Beim Bezahlen an der Kasse passiert im Hintergrund ein blitzschneller Tausch: Die Karte verkauft in dem Moment genau so viel Krypto, wie der Einkauf kostet, und schickt dem Händler ganz normale Euro oder Dollar.⁸ Der Bäcker merkt davon nichts. Für ihn ist es eine gewöhnliche Kartenzahlung. Bei Coinbase fällt für den Dollar-Stablecoin USDC dabei keine Umtauschgebühr an.



Für den Händler ist es eine ganz normale Kartenzahlung – er merkt vom Krypto nichts.

Abb. 3: So läuft eine Zahlung mit Krypto-Bezahlkarte ab. Datenquelle: eigene Darstellung.

Auch online geht es. PayPal führte schon 2021 in den USA „Checkout with Crypto“ ein. Kunden konnten bei Millionen Händlern mit Bitcoin oder Ether zahlen; PayPal wandelte den Betrag automatisch in normale Währung um, ohne eigene Transaktionsgebühr.⁹

Ein Haken bleibt, und er ist für Deutschland wichtig. Wer mit Krypto bezahlt, verkauft es steuerlich in diesem Moment. Das gilt als privates Veräußerungsgeschäft (Abschnitt 4.3). Liegt

⁷ Warren Buffett auf der Berkshire-Hauptversammlung 2018 („rat poison squared“) sowie Charlie Munger („dementia“). CNBC, <https://www.cnbc.com>.

⁸ Zu Krypto-Bezahlkarten (Coinbase Card, Crypto.com Card): automatische Umwandlung von Krypto in Fiat am Verkaufspunkt über Visa/Mastercard; bei Coinbase keine Umtauschgebühr für USDC. Gemini Cryptopedia, <https://www.gemini.com>; Coinbase, <https://www.coinbase.com>.

⁹ PayPal, „Checkout with Crypto“ (März 2021): Zahlung bei Millionen US-Händlern, automatische Umwandlung in Fiat, keine Transaktionsgebühr; „Pay with Crypto“ für Händler ab 2025. PayPal Newsroom, <https://newsroom.paypal-corp.com>.

der Kauf der Coins weniger als ein Jahr zurück, kann der kleine Kursgewinn steuerpflichtig sein.¹⁰ Ein Kaffee kann so zu einem winzigen Steuerfall werden. Für den Alltag heißt das: Bezahlkarten sind praktisch, aber kein Ersatz fürs Portemonnaie.

2.2 Kino, Kaffee und Kleinbeträge: das Netz hinter der Zahlung

Auch große Ketten haben Krypto ausprobiert. Die US-Kinokette AMC begann Ende 2021, Tickets online mit Bitcoin, Ether und weiteren Währungen zu bezahlen.¹¹ Kurz darauf kamen über den Dienstleister BitPay sogar die Spaßwährungen Dogecoin und Shiba Inu hinzu. Zeitweise liefen bis zu 14 Prozent der Online-Zahlungen über Krypto. Wichtig: Das ging nur im Internet, nicht an der Kinokasse vor Ort.

Für Kleinbeträge hat Bitcoin aber ein technisches Problem. Das Grundnetz ist langsam und für einen Kaffee zu teuer. Die Lösung heißt Lightning-Netzwerk. Man kann es sich wie eine Kneipenrechnung vorstellen: Man zahlt nicht jedes Bier einzeln, sondern lässt anschreiben und begleicht am Ende alles auf einmal. So werden viele winzige Zahlungen möglich – schnell und fast gebührenfrei.¹²

Wie das im Alltag aussieht, zeigt der Ort El Zonte in El Salvador, bekannt als „Bitcoin Beach“. Dort begann eine Mutter, Tüten mit geschnittenen Früchten gegen Bitcoin zu verkaufen. Heute zahlen Menschen dort per Lightning ihren Friseur, Strom- und Wasserrechnungen und den Arztbesuch.

Man sollte das nicht überhöhen. In Deutschland akzeptiert kaum ein Laden Krypto direkt. Der Umweg über die Bezahlkarte bleibt der Normalfall. Aber die Technik für den Kaffee an der Ecke existiert bereits.

2.3 Geld ins Ausland schicken und Werte sichern

Der handfesteste Nutzen zeigt sich, wo klassische Banken teuer und langsam sind. Zwei Alltagslagen stechen heraus.

Erstens das Geldschicken über Grenzen. Man denke an eine Pflegekraft aus den Philippinen, die in Deutschland arbeitet und jeden Monat Geld nach Hause schickt. Laut Weltbank kostete eine solche Überweisung Mitte 2024 im Schnitt 6,65 Prozent, bei klassischen Banken sogar 13,40 Prozent.¹³ Von 200 Euro kommen dann schnell nur 175 an. Digitale Wege waren mit 3,65 Prozent deutlich günstiger, und mit Stablecoins geht es oft noch billiger und in Minuten statt Tagen.

¹⁰ Krypto-Besteuerung in Deutschland nach § 23 EStG: Steuerfreiheit nach einjähriger Haltefrist; Bezahlen mit Krypto gilt als Veräußerung; Freigrenze für private Veräußerungsgeschäfte; diskutierter Reformvorschlag 2026. Überblick: <https://www.blockpit.io/de-de/steuer-guides/krypto-steuer-deutschland>.

¹¹ AMC Theatres: Krypto-Zahlungen online seit Nov. 2021 (BTC, ETH, BCH, LTC), später DOGE/SHIB über BitPay, zeitweise bis 14 % der Online-Zahlungen, nur online. CoinDesk, <https://www.coindesk.com>; Cointelegraph, <https://cointelegraph.com>.

¹² Zum Lightning-Netzwerk für Kleinstbeträge und zu „Bitcoin Beach“ in El Zonte, El Salvador (Bezahlung von Waren, Friseur, Strom- und Wasserrechnungen). Bitcoin Magazine, <https://bitcoinmagazine.com>; CBS News, <https://www.cbsnews.com>.

¹³ Weltbank, Remittance Prices Worldwide: globaler Durchschnitt 6,65 % (Q2 2024), Banken 13,40 %, digitale Anbieter 3,65 %, <https://remittanceprices.worldbank.org>.

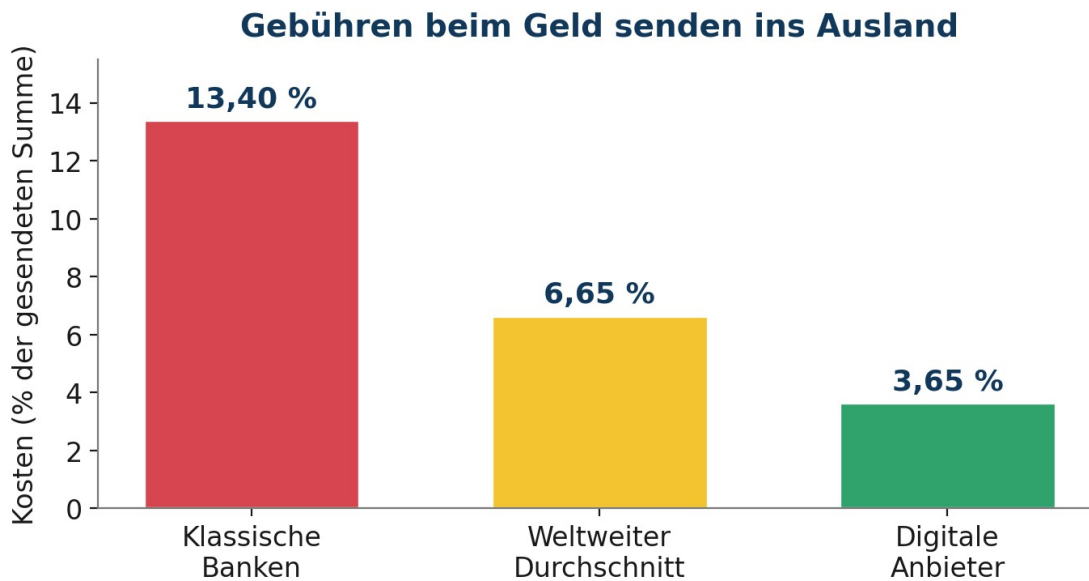


Abb. 4: Kosten einer Auslandsüberweisung nach Anbietertyp (Anteil der gesendeten Summe).
Datenquelle: Weltbank, Remittance Prices Worldwide, Q2 2024.

Zweitens der Schutz vor Inflation. In Argentinien lag die Teuerung im zweiten Halbjahr 2024 bei 143 Prozent.¹⁴ Wer morgens spart, hat abends weniger. Viele Menschen halten ihr Geld deshalb in einem digitalen Dollar, dem Stablecoin. Der Analysedienst Chainalysis beobachtet genau dieses Verhalten als Reaktion auf die Geldentwertung.

Beides hat Grenzen. Am Ziel muss die Kryptowährung wieder in lokales Geld getauscht werden, was erneut Gebühren kostet. Und ein Stablecoin ist nur so stabil wie das Unternehmen und die Reserven dahinter. Wo das Umfeld stimmt, spart Krypto aber echtes Geld für Menschen, die es dringend brauchen.

2.4 Spenden mit Krypto: schnelle Hilfe, transparente Wege

Beim Spenden zeigt Krypto eine seiner schönsten Seiten. Geld fließt schnell, günstig und über Grenzen hinweg – gerade dann, wenn Eile zählt.

Die Idee ist nicht neu. Schon 2013 war Save the Children die erste große Hilfsorganisation, die eine Bitcoin-Spende annahm, nach dem verheerenden Taifun Haiyan auf den Philippinen.¹⁵ Bis Anfang 2024 kamen so fast 8 Millionen Dollar für Projekte in über 100 Ländern zusammen.

Wie groß das Feld geworden ist, zeigt eine Zahl: 2024 wurden nach Angaben der Plattform The Giving Block über eine Milliarde Dollar in Krypto gespendet. Ein besonders eindrückliches Beispiel lieferte die Ukraine. Nach dem russischen Angriff 2022 veröffentlichte die Regierung Krypto-Adressen. Innerhalb weniger Tage kamen über 100.000 Spenden zusammen, in Summe

¹⁴ Chainalysis: Global Crypto Adoption Index 2024/2025; Stablecoin-Volumen USDT ca. 703 Mrd. \$/Monat; Argentinien 143 % Inflation im 2. Halbjahr 2024, <https://www.chainalysis.com>.

¹⁵ Zu Krypto-Spenden: Save the Children als erste globale NGO mit Bitcoin-Spende 2013 (Taifun Haiyan), ca. 8 Mio. \$ bis Anfang 2024; The Giving Block: über 1 Mrd. \$ Krypto-Spenden 2024. Save the Children, <https://www.savethechildren.org>; The Giving Block, <https://thegivingblock.com>.

mehr als 50 Millionen Dollar; bis März 2023 über 212 Millionen.¹⁶ Das Geld war da, bevor eine Banküberweisung überhaupt angekommen wäre.

Der Vorteil hat eine Kehrseite, die man kennen sollte. Weil jede Zahlung öffentlich in der Blockchain steht, ist eine Spende nachvollziehbar – aber eben auch dauerhaft sichtbar. Wer anonym helfen will, sollte das bedenken.

2.5 Teilhabe ohne Bank und programmierbares Geld

Weltweit haben viele Menschen kein Bankkonto, aber fast alle ein Handy. Für sie ist Krypto mehr als Spielerei. Ein Smartphone genügt, um eine Wallet einzurichten – ohne Konto, ohne Bonitätsprüfung. Chainalysis beobachtet, dass gerade in Schwellenländern wie Nigeria die Nutzung stark wächst, quer durch Sparen, Überweisen und Bezahlen.¹⁷

Ein zweites Zukunftsfeld ist „programmierbares Geld“. Dahinter steckt der „Smart Contract“, ein kleines Programm, das automatisch abläuft. Ein Bild macht es klar: ein Getränkeautomat. Geld rein, Knopf drücken, Getränk raus. Kein Verkäufer nötig. So lässt sich Geld an Bedingungen knüpfen – etwa: Zahlung erst, wenn die Ware geliefert wurde.

Daraus entstehen neue Dienste, von Kleinstzahlungen bis zu automatischen Verträgen. Das ganze Feld heißt „dezentrale Finanzen“, kurz DeFi.

So verlockend das klingt, so heikel ist es. Ein Programmfehler lässt sich später kaum korrigieren. Wo viel Geld automatisch fließt, lauern auch Diebe. Für den heutigen Alltag ist programmierbares Geld eher Zukunftsmusik als Werkzeug. Teilhabe entsteht zudem nicht durch Technik allein, sondern durch Technik plus Bildung.

3. Gefahren und Schattenseiten

3.1 Kursvolatilität und Verlustrisiko für Kleinanleger

Das größte Alltagsrisiko ist der Preis selbst. Kryptokurse schwanken heftig. Wer heute kauft, kann morgen ein Drittel verloren haben – oder gewonnen. Für erfahrene Anleger ist das Teil des Spiels. Für Kleinsparer ist es gefährlich.

Das Grundproblem hat Warren Buffett benannt. Eine Kryptowährung „schafft selbst nichts“, sagte er. Der einzige Grund zu kaufen sei die Hoffnung, „dass die nächste Person mehr zahlt“.¹⁸ Eine Aktie steht für ein Unternehmen, das arbeitet und verdient. Ein Bitcoin steht für sich selbst. Sein Preis lebt allein von Angebot und Nachfrage.

Buffett nannte Bitcoin auf der Hauptversammlung 2018 sogar „wahrscheinlich Rattengift im Quadrat“. Sein Partner Charlie Munger legte nach, der Handel damit sei „schlicht Demenz“. Man muss diese harten Worte nicht teilen. Aber sie mahnen zur Vorsicht.

¹⁶ Elliptic/Forbes: über 50 Mio. \$ Krypto-Spenden in den ersten Tagen nach Februar 2022, über 212 Mio. \$ bis März 2023, <https://www.elliptic.co>; <https://www.forbes.com>.

¹⁷ Chainalysis: 2024/2025 Geography of Cryptocurrency; hohe Adoption in Schwellenländern und Nigeria, <https://www.chainalysis.com>.

¹⁸ Warren Buffett auf der Berkshire-Hauptversammlung 2018 („rat poison squared“) sowie Charlie Munger („dementia“). CNBC, <https://www.cnbc.com>.

Fairerweise: Wer früh und langfristig investiert hat, hat oft stark gewonnen. Die Frage ist nur, ob man dieses Auf und Ab aushält. Die einfache Regel lautet: Nur Geld einsetzen, dessen Verlust man verschmerzen kann.

3.2 Betrug, Scams und Fehlanreize

Wo schnelles Geld lockt, sind Betrüger nicht weit. Krypto ist zu einem Tummelplatz für Abzocke geworden. Die Zahlen sind ernüchternd.

Das FBI verzeichnete für 2024 in den USA Verluste von 9,3 Milliarden Dollar durch Krypto-Betrug – ein Anstieg von 66 Prozent gegenüber dem Vorjahr.¹⁹ Allein sogenannte Investment-Betrügereien machten 5,8 Milliarden Dollar aus. Besonders hart traf es Ältere: Menschen über 60 verloren 2,8 Milliarden Dollar.

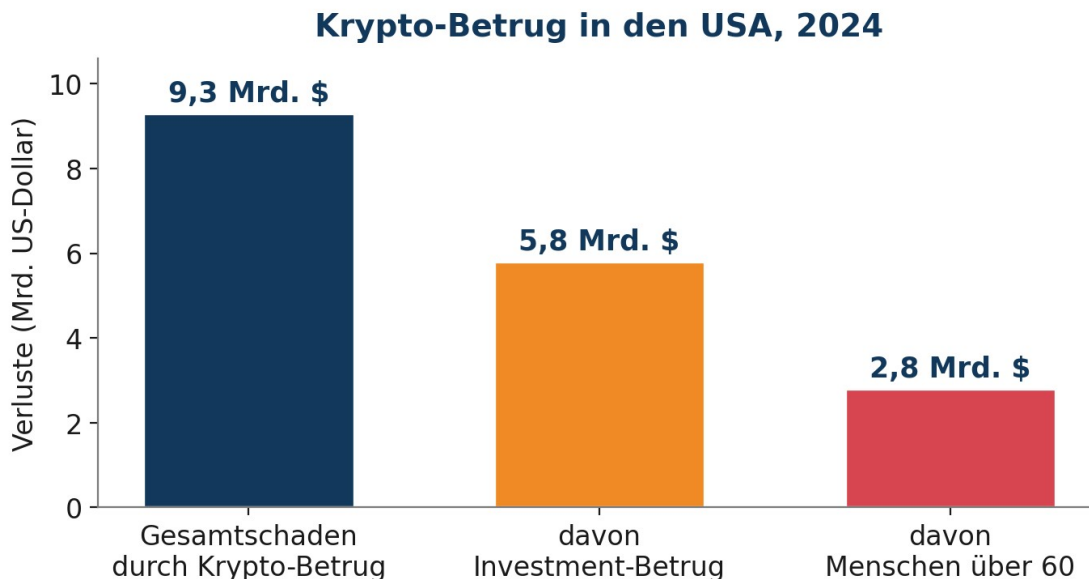


Abb. 5: Gemeldete Verluste durch Krypto-Betrug in den USA 2024. Datenquelle: FBI/IC3, Internet Crime Report 2024.

Die Maschen sind vielfältig. Bei „Pump and Dump“ treiben Gruppen einen Kurs künstlich hoch und verkaufen an der Spitze. Bei Schneeballsystemen werden alte Anleger mit dem Geld neuer bezahlt, bis alles zusammenbricht. Beliebt sind auch falsche Plattformen, die täuschend echt aussehen.

Der spektakulärste Fall war FTX, einst eine der größten Handelsplattformen. Im November 2022 brach sie zusammen. Kundengelder von rund 8 Milliarden Dollar waren veruntreut.²⁰ Gründer Sam Bankman-Fried wurde zu 25 Jahren Haft verurteilt. Die Lehre: Ein glänzender Auftritt ist keine Garantie für Seriosität.

¹⁹ FBI/IC3 Internet Crime Report 2024: 9,3 Mrd. \$ Krypto-Betrug (+66 %), Investment-Betrug 5,8 Mrd. \$, über 60-Jährige 2,8 Mrd. \$, <https://www.fbi.gov>; <https://www.ic3.gov>.

²⁰ Zum FTX-Zusammenbruch November 2022 (ca. 8 Mrd. \$ Kundengelder) und der Verurteilung von Sam Bankman-Fried zu 25 Jahren Haft. NBC News, <https://www.nbcnews.com>.

3.3 Verlust, Diebstahl und die Endgültigkeit von Transaktionen

Krypto kennt keinen Rückgängig-Knopf. Ist eine Überweisung abgeschickt, ist sie endgültig. Kein Kundendienst holt das Geld zurück. Diese Endgültigkeit ist technisch gewollt – im Alltag aber gnadenlos.

Zwei wahre Geschichten führen es vor Augen. Der Waliser James Howells warf 2013 beim Aufräumen eine Festplatte weg. Darauf lag der Schlüssel zu rund 8.000 Bitcoin.²¹ Heute wären das mehrere hundert Millionen Dollar. Die Platte liegt auf einer Mülldeponie. Die Stadt Newport verweigert die Grabung, ein Gericht wies seine Klage Anfang 2025 ab.

Der zweite Fall ist der des Entwicklers Stefan Thomas. Er besitzt einen speziellen USB-Stick mit 7.002 Bitcoin. Doch er hat das Passwort vergessen. Der Stick erlaubt nur zehn Versuche, dann löscht er sich selbst. Acht sind schon verbraucht. „Ich lag einfach im Bett und dachte darüber nach“, sagte Thomas.²²

Dazu kommt der Diebstahl. Wer den Schlüssel eines anderen erbeutet, kann das Geld sofort und unwiederbringlich abziehen. Digitale Sorgfalt ist deshalb keine Kür, sondern Pflicht.

3.4 Missbrauch: Geldwäsche, Ransomware, illegale Märkte

Krypto wird auch für Verbrechen genutzt. Das gehört zur ehrlichen Bilanz. Besonders drei Bereiche fallen auf.

Bei Erpressungstrojanern, sogenannter Ransomware, verschlüsseln Kriminelle die Computer eines Opfers und fordern Lösegeld in Krypto. Krankenhäuser, Stadtverwaltungen und Firmen wurden so lahmgelegt. Die Zahlung in Krypto erschwert die Rückverfolgung, macht sie aber nicht unmöglich.

Auch zur Geldwäsche und auf illegalen Marktplätzen im Darknet spielt Krypto eine Rolle. Der Ruf, ein Werkzeug für Kriminelle zu sein, kommt nicht von ungefähr.

Zwei Dinge gehören zur fairen Einordnung. Erstens: Der weitaus größte Teil der Krypto-Nutzung ist legal. Studien der Analysefirmen zeigen, dass illegale Aktivitäten nur einen kleinen Bruchteil ausmachen. Zweitens: Weil die Blockchain öffentlich ist, arbeiten Ermittler hier oft erfolgreicher als bei Bargeld. Die vermeintliche Anonymität ist eine Falle für die Täter. Bargeld bleibt das anonymere Zahlungsmittel.

3.5 Energie- und Umweltfragen im Streit der Argumente

Bitcoin verbraucht viel Strom. Das liegt an seiner Technik. Um das Netzwerk zu sichern, rechnen weltweit spezialisierte Computer im Wettbewerb. Dieses „Schürfen“ frisst enorm viel Energie.

Die Zahlen der Universität Cambridge geben eine Größenordnung. Der jährliche Stromverbrauch von Bitcoin wird auf rund 138 Terawattstunden geschätzt.²³ Das ist etwa so

²¹ Zu James Howells und der Festplatte in Newport (ca. 8.000 BTC), Gerichtsentscheidung Anfang 2025. Wikipedia, „Bitcoin buried in Newport landfill“, <https://en.wikipedia.org>; CNN, <https://www.cnn.com>.

²² Zu Stefan Thomas (7.002 BTC, IronKey, zehn Passwortversuche) und dem Zitat „I would just lay in bed and think about it“. CBC, <https://www.cbc.ca>.

²³ Cambridge Centre for Alternative Finance (CBEFI): Bitcoin-Stromverbrauch ca. 138 TWh/Jahr, etwa 0,4 % des Weltstromverbrauchs, vergleichbar mit Belgien/Niederlande, <https://ccaf.io>.

viel wie der Verbrauch eines mittelgroßen Industrielandes wie Belgien oder der Niederlande. Es entspricht etwa 0,4 Prozent des weltweiten Stromverbrauchs.

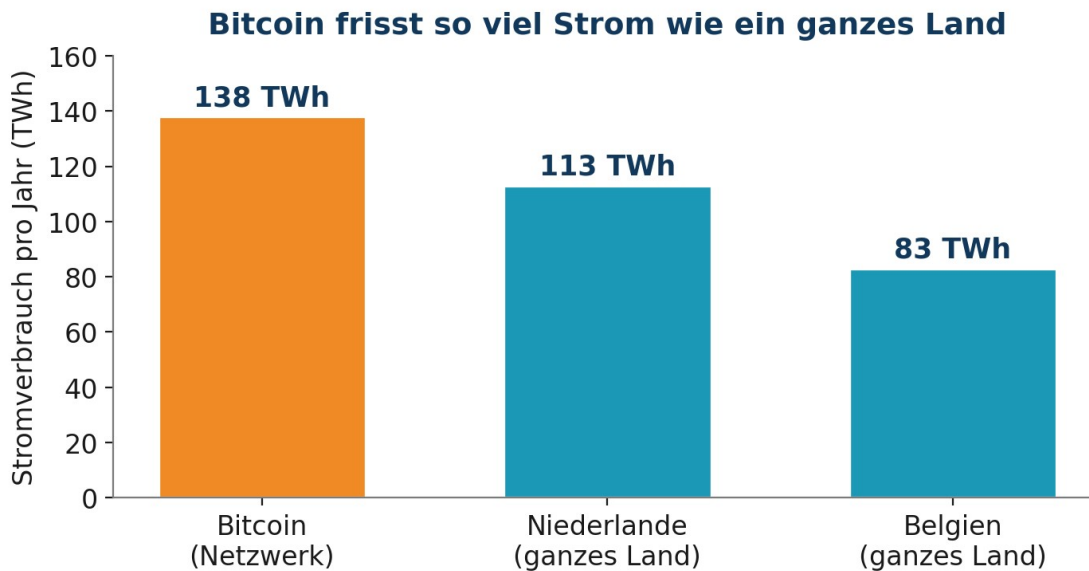


Abb. 6: Jährlicher Stromverbrauch von Bitcoin im Ländervergleich. Datenquelle: Cambridge CBECI; Ländervergleichswerte.

Kritiker sehen darin eine Verschwendung. So viel Energie nur für ein Kassenbuch – das sei in Zeiten der Klimakrise nicht zu rechtfertigen.

Befürworter halten dagegen. Erstens nutze das Schürfen zunehmend überschüssigen oder erneuerbaren Strom, der sonst ungenutzt bliebe. Zweitens verbrauche auch das klassische Bankensystem mit seinen Rechenzentren und Filialen viel Energie. Drittens gibt es neuere Kryptowährungen wie Ethereum, die auf ein sparsameres Verfahren umgestiegen sind und ihren Verbrauch drastisch senkten. Der Streit bleibt offen. Wer Bitcoin nutzt, sollte den Fußabdruck aber kennen.

4. Sicherheit, Recht und Verantwortung

4.1 Praktische Sicherheit: Schlüssel, Betrugserkennung, Skepsis

Wer Krypto nutzt, ist seine eigene Bank. Das bedeutet Freiheit und Verantwortung zugleich. Drei einfache Grundregeln schützen vor den häufigsten Fehlern.

Erste Regel: den Schlüssel schützen. Die geheime Wortfolge, mit der man eine Wallet wiederherstellt, gehört niemals ins Internet und niemals in eine E-Mail. Am besten notiert man sie auf Papier und bewahrt sie sicher auf. Wer größere Summen hält, nutzt ein spezielles Gerät, das den Schlüssel offline verwahrt.

Zweite Regel: Betrug erkennen. Wer hohe, sichere Gewinne verspricht, lügt. Seriöse Geldanlage kennt keine Garantien. Auch Druck ist ein Warnsignal: „Nur heute“, „schnell handeln“, „exklusive Chance“. Betrüger arbeiten mit Zeitdruck, damit das Opfer nicht nachdenkt.

Dritte Regel: gesunde Skepsis. Keine Bank fragt per SMS nach Passwörtern. Kein Prominenter verschenkt Bitcoin auf einer Website. Angebliche Support-Mitarbeiter, die nach dem Schlüssel

fragen, sind immer Betrüger. Wer im Zweifel innehält und nachfragt, hat schon das Wichtigste getan.

4.2 Regulierung im Überblick: MiCA und ihre Grenzen

Lange war der Kryptomarkt in Europa kaum geregelt. Das ändert sich. Mit der Verordnung „Markets in Crypto-Assets“, kurz MiCA, hat die EU erstmals ein umfassendes Regelwerk geschaffen.

MiCA wurde im Juni 2023 im Amtsblatt der EU veröffentlicht.²⁴ Die Regeln für Stablecoins gelten seit dem 30. Juni 2024, die übrigen Vorschriften seit dem 30. Dezember 2024. Anbieter brauchen nun eine Zulassung. Herausgeber von Stablecoins müssen ausreichende Reserven halten. Die Aufsicht, in Deutschland die BaFin, wacht über die Einhaltung.

Für Verbraucher ist das ein Fortschritt. Wer bei einem zugelassenen Anbieter kauft, genießt mehr Schutz als früher. Zugleich werden windige Anbieter aus dem Markt gedrängt.

Die Grenzen sind aber klar. MiCA schützt nicht vor Kursverlusten. Wer kauft und der Preis fällt, trägt das Risiko selbst. Und die Regeln gelten nur in der EU. Wer auf einer Plattform außerhalb Europas handelt, steht oft ohne Schutz da. Regulierung macht den Markt sicherer, aber nicht sicher.

4.3 Steuern und Pflichten für Privatpersonen in Deutschland

Krypto ist in Deutschland kein steuerfreier Raum. Wer Gewinne macht, muss sie unter Umständen versteuern. Die Grundregeln sind überschaubar.

Gewinne aus dem Verkauf von Kryptowährungen zählen als privates Veräußerungsgeschäft nach Paragraph 23 des Einkommensteuergesetzes.²⁵ Entscheidend ist die Haltefrist. Wer eine Kryptowährung länger als ein Jahr hält und dann verkauft, zahlt auf den Gewinn keine Steuer. Verkauft man früher, wird der Gewinn mit dem persönlichen Steuersatz belastet. Wichtig für den Alltag: Auch das Bezahlen mit Krypto gilt als Verkauf. Der Einkauf mit Coins kann also selbst ein kleiner Steuerfall sein.

Es gibt zudem eine Freigrenze für private Veräußerungsgeschäfte. Bleibt der Gesamtgewinn im Jahr darunter, fällt keine Steuer an. Wird sie überschritten, ist der gesamte Gewinn steuerpflichtig. Es handelt sich um eine Grenze, nicht um einen Freibetrag.

Zwei Hinweise noch. Wer handelt, sollte alle Käufe und Verkäufe sauber dokumentieren. Und die Rechtslage kann sich ändern; über eine Abschaffung der Haltefrist wird politisch diskutiert. Bei größeren Beträgen lohnt der Gang zum Steuerberater. Dies ersetzt keine Steuerberatung.

4.4 Verbraucherschutz und die Rolle von Aufklärung

Das beste Gesetz nützt wenig, wenn die Menschen es nicht kennen. Beim Krypto-Verbraucherschutz ist Aufklärung deshalb genauso wichtig wie Regulierung.

²⁴ EU-Verordnung MiCA: veröffentlicht Juni 2023, Stablecoin-Regeln ab 30. Juni 2024, übrige Regeln ab 30. Dezember 2024; Aufsicht u. a. BaFin, <https://www.bafin.de>.

²⁵ Krypto-Besteuerung in Deutschland nach § 23 EStG: Steuerfreiheit nach einjähriger Haltefrist; Bezahlen mit Krypto gilt als Veräußerung; Freigrenze für private Veräußerungsgeschäfte; diskutierter Reformvorschlag 2026. Überblick: <https://www.blockpit.io/de-de/steuer-guides/krypto-steuer-deutschland>.

Die Bitkom-Zahlen zeigen das Grundproblem. 58 Prozent der Deutschen finden Krypto zu kompliziert.²⁶ Wer etwas nicht versteht, wird leichter getäuscht. Betrüger leben von dieser Wissenslücke. Sie verkaufen Verwirrung als Chance.

Aufklärung beginnt mit einfachen Fragen. Wer steht hinter dem Angebot? Ist der Anbieter zugelassen? Verstehe ich, wie ich mein Geld wiederbekomme? Wer diese Fragen nicht beantworten kann, sollte nicht investieren.

Hier tragen viele Verantwortung. Der Staat kann warnen und regulieren. Anbieter können ehrlich informieren statt zu blenden. Medien können nüchtern berichten statt Kursrekorde zu feiern. Und jeder Einzelne kann lernen, bevor er handelt. Verbraucherschutz ist am Ende auch Selbstschutz durch Wissen.

4.5 Digitales Zentralbankgeld als staatliche Antwort

Auf die private Krypto-Welle antworten die Staaten mit einer eigenen Idee: digitalem Zentralbankgeld. In Europa heißt das Projekt „digitaler Euro“. Es ist der Versuch, die Vorteile digitalen Geldes mit der Sicherheit einer Zentralbank zu verbinden.

Der digitale Euro wäre kein Bitcoin. Er wäre so stabil wie der Euro, weil er es ist – nur eben in digitaler Form, herausgegeben von der Europäischen Zentralbank. Man könnte ihn wie Bargeld nutzen, aber elektronisch: eine App oder Karte, mit der man im Laden und von Person zu Person zahlt, kostenlos für Grundfunktionen.

Der Zeitplan ist gesetzt, aber vorsichtig. Nach einer Untersuchungsphase folgte von Ende 2023 bis Oktober 2025 eine Vorbereitungsphase.²⁷ Danach entscheidet der EZB-Rat über die nächsten Schritte, während der EU-Gesetzgeber 2026 über die rechtliche Grundlage berät. Eine mögliche Einführung wird frühestens für 2029 erwartet.

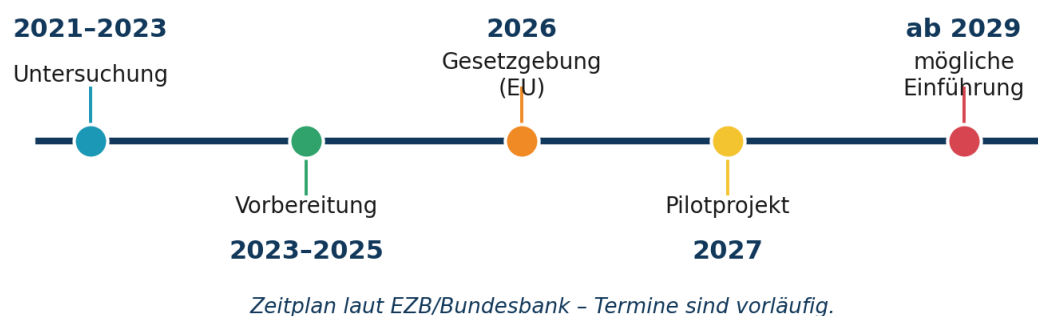


Abb. 7: Fahrplan des digitalen Euro. Datenquelle: EZB / Deutsche Bundesbank.

Kritiker sorgen sich um den Datenschutz. Könnte der Staat jede Zahlung sehen? Die EZB verspricht, Privatsphäre zu wahren, und verweist auf bargeldähnliche Funktionen ohne vollständige Nachverfolgung. Ob der digitale Euro Vertrauen gewinnt, wird sich zeigen. Klar ist: Die Idee des digitalen Geldes ist längst im Alltag der Notenbanken angekommen.

²⁶ Bitkom e. V.: 58 % halten Kryptowährungen für zu kompliziert; 28 % offen für einen Kauf, <https://www.bitkom.org>.

²⁷ Zum digitalen Euro: Vorbereitungsphase Ende 2023 bis Oktober 2025, Gesetzgebung 2026, mögliche Einführung ab 2029. Deutsche Bundesbank, <https://www.bundesbank.de>; EZB, <https://www.ecb.europa.eu>.

5. Krypto verantwortungsvoll nutzen

5.1 Für wen sich Krypto eignet – und für wen nicht

Nicht jedes Werkzeug passt zu jeder Hand. Krypto ist kein Angebot für alle. Ein ehrlicher Blick hilft, die eigene Lage einzuschätzen.

Krypto kann sinnvoll sein für Menschen, die einen konkreten Zweck haben. Wer regelmäßig Geld ins Ausland schickt, kann sparen. Wer in einem Land mit hoher Inflation lebt, findet in Stablecoins einen Anker. Wer technisch neugierig ist und einen kleinen Betrag zum Lernen einsetzt, kann Erfahrungen sammeln.

Krypto ist dagegen kaum geeignet für Menschen, die ihre Ersparnisse sichern müssen. Das gilt besonders für die Altersvorsorge. Wer das Geld in wenigen Jahren braucht, sollte es nicht dem wilden Auf und Ab aussetzen.

Ein besonderer Hinweis gilt für Ältere und für Unerfahrene. Die Betrugszahlen zeigen, dass gerade sie ins Visier geraten.²⁸ Das ist keine Frage der Klugheit, sondern der gezielten Täuschung. Wer sich unsicher fühlt, sollte lieber ganz die Finger davon lassen. Es gibt keine Pflicht mitzumachen.

5.2 Maß und Mitte: Anteil am Vermögen, Risiko, Zeithorizont

Wenn man sich für Krypto entscheidet, entscheidet das Maß über alles. Nicht das Ob, sondern das Wie viel trennt kluges Handeln von leichtsinnigem.

Eine verbreitete Faustregel lautet: nur so viel, wie man vollständig verlieren könnte, ohne dass es weh tut. Für die meisten sind das wenige Prozent des Vermögens. Krypto sollte die Sahne sein, nicht das Brot. Das Fundament der eigenen Finanzen – Wohnung, Notgroschen, Altersvorsorge – bleibt unangetastet.

Auch die eigene Belastbarkeit zählt. Wer bei jedem Kursrutsch nachts wachliegt, für den ist das Risiko zu hoch. Geld soll dienen, nicht quälen. Die Geschichte von Stefan Thomas, der über seinem verlorenen Schlüssel grübelte, ist auch eine Mahnung: Kein Gewinn ist den Verlust der inneren Ruhe wert.²⁹

Schließlich der Zeithorizont. Krypto belohnt Geduld eher als Hektik. Wer kauft und ständig auf den Kurs starrt, handelt oft schlecht. Ruhe schlägt Aufregung.

5.3 Fragen vor jedem Einstieg: eine praktische Prüfliste

Vor dem ersten Kauf lohnt ein kurzer, ehrlicher Selbsttest. Wer alle Fragen guten Gewissens beantworten kann, ist gut vorbereitet.

1. Verstehe ich, was ich kaufe, und könnte ich es einem Freund erklären?
2. Nutze ich einen in der EU zugelassenen, seriösen Anbieter?
3. Verliere ich nur Geld, dessen Verlust ich verschmerzen kann?
4. Weiß ich, wer den Schlüssel hält, und wie ich mein Geld wieder herausbekomme?

²⁸ FBI/IC3 Internet Crime Report 2024: 9,3 Mrd. \$ Krypto-Betrug (+66 %), Investment-Betrug 5,8 Mrd. \$, über 60-Jährige 2,8 Mrd. \$, <https://www.fbi.gov>; <https://www.ic3.gov>.

²⁹ Zu Stefan Thomas (7.002 BTC, IronKey, zehn Passwortversuche) und dem Zitat „I would just lay in bed and think about it“. CBC, <https://www.cbc.ca>.

5. Habe ich das Angebot auf Betrugssignale geprüft – überzogene Versprechen, Zeitdruck, unbekannte Absender?
6. Ist mein finanzielles Fundament unabhängig von diesem Einsatz gesichert?
7. Kenne ich die steuerlichen Folgen und dokumentiere ich meine Käufe?

Diese sieben Fragen sind keine Bürokratie. Sie sind ein Schutzschild. Jede ehrliche Antwort schützt vor einem typischen Fehler. Wer bei einer Frage zögert, sollte warten und weiter lernen. Ein guter Einstieg ist ein aufgeschobener Fehler.

7 Fragen vor dem ersten Kauf

- ☒ 1. Verstehe ich, was ich kaufe?
- ☒ 2. Ist der Anbieter in der EU zugelassen?
- ☒ 3. Ist der Verlust für mich verschmerzbar?
- ☒ 4. Weiß ich, wer den Schlüssel hält?
- ☒ 5. Habe ich auf Betrugssignale geprüft?
- ☒ 6. Ist mein Fundament (Notgroschen, Vorsorge) gesichert?
- ☒ 7. Kenne ich die Steuerfolgen und dokumentiere ich?

Bei jeder Frage ehrlich sein – wer zögert, sollte warten und weiter lernen.

Abb. 9: Die Prüfliste auf einen Blick – sieben Fragen vor dem ersten Kauf. Datenquelle: eigene Darstellung.

5.4 Ethische Perspektive: Nächstenliebe, Fairness und der Umgang mit Gier

Über Geld reden wir selten mit Blick auf Werte. Doch Krypto stellt alte Fragen neu. Wer profitiert? Wer wird verletzt? Und was macht die Aussicht auf schnellen Reichtum mit uns?

Die Betrugszahlen sind auch ein moralisches Zeugnis. Hinter den 9,3 Milliarden Dollar Verlust stehen echte Menschen.³⁰ Ältere, die ihre Ersparnisse verloren. Familien, die Vertrauen missbraucht sahen. Ein System, das solche Verluste ermöglicht, verlangt von jedem Teilnehmer besondere Sorgfalt gegenüber den Schwächeren.

Aus christlicher Sicht liegt der Prüfstein in der Nächstenliebe. Fördert mein Handeln das Wohl anderer oder schadet es? Wer andere zu riskanten Käufen drängt, um selbst zu verkaufen, handelt nicht fair. Wer dagegen hilft, dass Ersparnisse in Krisenländern sicher bleiben oder eine Spende schnell ankommt, tut Gutes.

Die größte Gefahr ist die Gier im eigenen Herzen. Die Hoffnung, mühelos reich zu werden, hat schon viele blind gemacht. Ein altes Wort warnt: Wer schnell reich werden will, bleibt nicht

³⁰ FBI/IC3 Internet Crime Report 2024: 9,3 Mrd. \$ Krypto-Betrug (+66 %), Investment-Betrug 5,8 Mrd. \$, über 60-Jährige 2,8 Mrd. \$, <https://www.fbi.gov>; <https://www.ic3.gov>.

ungestraft. Maß, Ehrlichkeit und Rücksicht sind hier kein frommer Zusatz. Sie sind der beste Schutz – für andere und für uns selbst.

5.5 Ausblick: Wohin sind wir unterwegs?

Wie geht es weiter? Seriöse Vorhersagen sind schwer. Aber einige Linien zeichnen sich ab.

Erstens dürften Stablecoins wichtiger werden als Bitcoin für den Alltag. Als digitaler Dollar für Überweisungen, Werterhalt und Bezahlkarten haben sie einen klaren Nutzen. Ihre Verbreitung wächst rasant.³¹

Zweitens wird der Markt geordneter. Regeln wie MiCA drängen unseriöse Anbieter zurück und schaffen Vertrauen.³² Krypto wird erwachsener, langweiliger, sicherer.

Drittens treten die Staaten selbst an. Kommt der digitale Euro, verschiebt sich viel. Bezahlen von Person zu Person könnte so einfach werden wie eine Nachricht schreiben – ohne Kontonummer, ohne Wartezeit. Bargeld bekäme ein digitales Gegenstück, das der Staat garantiert.³³ Zugleich stellt sich die Machtfrage: Wie viel sieht der Staat, wie viel bleibt privat? Der digitale Euro könnte private Stablecoins ausbremsen – oder neben ihnen bestehen.

Bitcoin als „digitales Gold“ wird vermutlich bleiben, als spekulative Anlage für Mutige. Der Traum vom Bitcoin als täglichem Zahlungsmittel dagegen ist nach El Salvador leiser geworden.³⁴ Die realistische Zukunft ist unspektakulär: nicht die Revolution des Geldes, sondern ein nützliches Werkzeug neben vielen anderen – zunehmend im Alltag, aber unter klaren Regeln.

Schluss

Kehren wir zur Pizza vom Anfang zurück. Laszlo Hanyecz gab 10.000 Bitcoin für zwei Pizzen aus.³⁵ Im Rückblick war das ein Milliardenengeschäft, das er verpasste. Aber damals war es einfach ein Programmierer, der Hunger hatte und etwas Neues ausprobierte. Beides ist wahr zugleich. Das ist Krypto.

Am Ende dieses Textes steht ein nüchternes Bild. Krypto ist ein Werkzeug, kein Wundermittel und kein Teufelszeug. Es bietet echte Chancen: eine Bezahlkarte für den Einkauf, ein Kinoticket per App, günstigere Überweisungen, einen Anker in der Inflation, schnelle Spenden in der Not. Und es birgt echte Gefahren: heftige Kursstürze, dreisten Betrug, unwiederbringliche Verluste und offene Umweltfragen.

³¹ Chainalysis: Global Crypto Adoption Index 2024/2025; Stablecoin-Volumen USDT ca. 703 Mrd. \$/Monat; Argentinien 143 % Inflation im 2. Halbjahr 2024, <https://www.chainalysis.com>.

³² EU-Verordnung MiCA: veröffentlicht Juni 2023, Stablecoin-Regeln ab 30. Juni 2024, übrige Regeln ab 30. Dezember 2024; Aufsicht u. a. BaFin, <https://www.bafin.de>.

³³ Zum digitalen Euro: Vorbereitungsphase Ende 2023 bis Oktober 2025, Gesetzgebung 2026, mögliche Einführung ab 2029. Deutsche Bundesbank, <https://www.bundesbank.de>; EZB, <https://www.ecb.europa.eu>.

³⁴ Zu El Salvador: Einführung 2021, Rücknahme des Status als gesetzliches Zahlungsmittel Januar 2025 (IMF-Kredit 1,4 Mrd. \$), 92 % Nichtnutzung 2024. Digital Watch, <https://dig.watch>; Forbes, <https://www.forbes.com>.

³⁵ Zur Bitcoin-Pizza vom 22. Mai 2010 und dem Zitat von Laszlo Hanyecz: BitcoinWiki, „Laszlo Hanyecz“, https://en.bitcoin.it/wiki/Laszlo_Hanyecz; The Defiant, 15. Jahrestag, <https://thedefiant.io>.

Ob der Nutzen oder der Schaden überwiegt, entscheidet nicht die Technik. Es entscheiden Zweck, Wissen und Maß. Wer aus Angst pauschal ablehnt, verpasst vielleicht einen echten Vorteil. Wer aus Gier blind zugreift, verliert vielleicht alles.

Der Aufruf lautet deshalb: informiert entscheiden statt aus Angst oder Gier handeln. Bilden Sie sich eine eigene, ruhige Meinung. Und wenn Sie einsteigen wollen, dann so: Beginnen Sie mit einem kleinen Betrag, den Sie verschmerzen können. Nutzen Sie einen in der EU zugelassenen Anbieter. Lernen Sie die Grundlagen, bevor Sie mehr wagen. Und setzen Sie nur ein, was Sie wirklich verstehen. Wer diese vier Schritte beherzigt, macht aus einem riskanten Sprung einen bedachten Schritt.

> Produktempfehlungen für Einsteiger

Die folgenden Beispiele sollen Einsteigern die erste Orientierung erleichtern. Sie sind keine Anlage- oder Produktempfehlung im rechtlichen Sinne und keine Werbung; es besteht keine Verbindung zu den genannten Anbietern. Preise und Konditionen entsprechen dem Stand 2026 und ändern sich häufig – bitte vor der Nutzung selbst prüfen. Es gelten die Grundregeln aus Kapitel 4 und 5: nur in der EU zugelassene Anbieter, nur verschmerzbar Beträge, und den eigenen Schlüssel schützen.

Bereich	Beispiel und Webadresse	Kosten (ca., Stand 2026)	Nutzen und Hinweis
Kaufen und handeln	Bitpanda (bitpanda.com), Coinbase (coinbase.com)	rund 0,99 % je Kauf gängiger Coins; teils Aufschlag (Spread)	EU-reguliert und einsteigerfreundlich; nur zugelassene Anbieter wählen
Sicher verwahren	Ledger Nano S Plus (ledger.com), Trezor Safe 3 (trezor.io)	einmalig ca. 49–79 €	hält den Schlüssel offline, schützt vor Hackerzugriff; nur im Original-Shop kaufen
Einkaufen und bezahlen	Krypto-Bezahlkarte, z. B. Coinbase Card (coinbase.com/card)	mögliche Umtausch- oder Auslandsgebühr	zahlt an normalen Kartenterminals; in Deutschland gilt jeder Bezahlvorgang als Verkauf (Steuer, Abschnitt 4.3)
Kaffee und Kleinbeträge	Wallet of Satoshi (walletofsatoshi.com)	kostenlos, keine Lightning-Gebühr	sekundenschnell startklar; Anbieter verwahrt – nur für kleine Beträge
Spenden	The Giving Block (thegivingblock.com), Save the Children (savethechildren.org)	keine oder geringe Netzwerkgebühr	schnelle, grenzenlose Hilfe; auf Spendenbeleg achten
Steuer und Nachweis	Blockpit (blockpit.io), CoinTracking (cointracking.info)	Tracking gratis; Steuerreport ab ca. 49 € pro Jahr	erstellt automatisch einen Steuerbericht; ersetzt keine

Lernen (neutral)	BaFin (bafin.de), Verbraucherzentrale (verbraucherzentrale .de)	kostenlos	Steuerberatung unabhängige Grundlagen und aktuelle Warnungen
------------------	--	-----------	---

Bibliographie

Ammous, Saifedean: *The Bitcoin Standard: The Decentralized Alternative to Central Banking*. Hoboken (NJ): Wiley, 2018.

Antonopoulos, Andreas M.: *Mastering Bitcoin: Programming the Open Blockchain*. 2. Auflage, Sebastopol (CA): O'Reilly, 2017.

Gerard, David: *Attack of the 50 Foot Blockchain: Bitcoin, Blockchain, Ethereum & Smart Contracts*. 2017.

Hosp, Julian: *Kryptowährungen: Bitcoin, Ethereum, Blockchain, ICOs & Co. einfach erklärt*. München: FinanzBuch Verlag, 2018.

Nakamoto, Satoshi: *Bitcoin: A Peer-to-Peer Electronic Cash System*, 2008. Online verfügbar unter <https://bitcoin.org/bitcoin.pdf>.

Narayanan, Arvind / Bonneau, Joseph / Felten, Edward / Miller, Andrew / Goldfeder, Steven: *Bitcoin and Cryptocurrency Technologies: A Comprehensive Introduction*. Princeton (NJ): Princeton University Press, 2016.

Popper, Nathaniel: *Digital Gold: Bitcoin and the Inside Story of the Misfits and Millionaires Trying to Reinvent Money*. New York: Harper, 2015.